

Zwischen Golf und Naturschutz

Gegründet, um den Golfplatz Gams ökologisch auszugleichen, kann die Stiftung Grünes Golf Gams auf viele Beiträge zur Biodiversität zurückblicken. Eine neu enthüllte Informationstafel am Golfplatz gibt einen Überblick.

Sebastian Albrich

Gams Es war eine entscheidende Bauauflage, die 2012 zur Gründung der Stiftung Grünes Golf Gams führte. Um den Golfplatz an seinem heutigen Standort in Gams umzusetzen, waren ökologische oder finanzielle Ausgleichsmassnahmen notwendig. Da die Ausgleichsflächen fehlten, wurde schliesslich aus einer Idee des Grabser Kantonsrats Paul Schlegel, Gründungsmitglied des Golfplatzes, die Stiftungsidee geboren. Jährlich zahlt die Golf Gams-Werdenberg AG seitdem 50'000 Franken in die Stiftung ein, um Naturprojekte im Werdenberg und in Rheinnähe in Liechtenstein zu finanzieren.

Vielzahl an wertvollen Projekten

Gut eine halbe Million Franken wurde seitdem in Projekte in allen Gemeinden der Region Werdenberg investiert. «Wir setzen die unterstützten Projekte nicht selbst um, sind jedoch der Motor dahinter», betont Paul Schlegel anlässlich der Enthüllung der neuen Informationstafel unweit des ersten Abschlags am Golfplatz. Darauf aufgelistet sind alle bisherigen Projekte wie die Rebkulturen beim Schloss Forstegg, die ökologische Aufwertung von Frolgraben und Tüfi in Sennwald, die Renaturierung der Simmi in Gams, des Werdberger Binnenkanals in Buchs, die Revitalisierung des Mittellaufs des Grabserbachs, die Aufwertung des Rietli in Buchs und eine Trockenmaueranierung in Wartau. Aktuell projektiert ist zudem die Revitalisierung des Sevelerbachs.

«Anfangs haben die Mitglieder des Golfclubs nicht verstanden, weshalb man jährlich so viel Geld aus der Kasse für so einen «Seich» ausgeben soll», erklärt Schlegel. Weshalb es in



Bei der Enthüllung der Infotafel (von links): Ueli Sturzenegger, Paul Schlegel, Ruedi Hasler und Monika Lenherr.

Bild: Sebastian Albrich

Zeiten finanzieller Unsicherheit sicherlich das erste Thema gewesen wäre, das die Hauptversammlung blockiert hätte. Heute sei der Golfclub jedoch besser aufgestellt, als es sich damals je jemand hätte vorstellen können, und ziehe Menschen aus der gesamten Schweiz sowie der Umgebung nach Gams.

Ein Urgestein nimmt Abschied

Einer der seit Anbeginn massgeblich an der Auswahl der finanzierten Projekte beteiligt war, ist Ruedi Hasler, der als Vertreter der Naturschutzgruppe seit der Gründung im Stiftungsrat sass. Mit der Enthüllung der neuen Informationsta-

fel nahm er jedoch nach dreizehn Jahren Abschied. Nicht jedoch ohne nochmals ein paar Details zu den Projekten Revue passieren zu lassen. Hasler hob hervor, dass die unterstützten Projekte nicht nur das Landschaftsbild verschönern, sondern auch wertvolle Lebensräume für rund hundert Tierarten schaffen. Viele dieser Arten, wie etwa die Zauneidechse in Forstegg, der Neuntöter am Frolgraben oder das Schwarzkehlchen am Gasenzbach (Tüfi), hatten in der Region zuvor kaum noch Lebensräume. Auch die Rückkehr der Nase in der Simmi sorgte über die Schweiz hinaus für Schlagzeilen. Hinzu kommt am Grabserbach die schillernde

Prachtlibelle, der Eisvogel am Binnenkanal, die Gelbbauchunke im Rietli sowie die Wildbienen in Wartau.

Dennoch sieht Hasler noch Potenzial nach oben und hofft, dass die Stiftung auch in Zukunft unterstützungswürdige Projekte findet und bei deren Auswahl auch weiterhin eine gute Hand beweist.

Ein Wunsch Haslers wäre die Rückkehr der Feldlerche, die in den 1980er-Jahren aus der Region verschwand, wie Gemeinderätin und Stiftungsratskollegin Monika Lenherr in ihrer kurzen Laudatio für den scheidenden Stiftungsrat verriet. Sie ehrte Hasler als einen lebenslangen Naturliebhaber, der sich

über Jahrzehnte nicht nur in der Stiftung, sondern auch ausserhalb für Naturschutz und Artenvielfalt in Gams engagierte. «Dein Wirken wird uns auch in Zukunft weiterhin Vorbild sein», so Lenherr.

Auch Gabriella Reato, Verwaltungsrätin des Golfclubs, verdankte Hasler seinen langjährigen Einsatz. Der Gamser Gemeindepräsident Manuel Schöb nutzte die Gelegenheit zudem, der Stiftung und dem Golfclub für ihre Arbeit zu danken. Bevor es schliesslich zum Apéro ging, überreichte Paul Schlegel seinem Freund und Stiftungsratskollegen eine Ehrenurkunde, die seinen Einsatz für Grünes Golf Gams würdigte.